
2240/AB XXII. GP

Eingelangt am 29.12.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

Anfragebeantwortung

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 2251/J der Abgeordneten Mag. Christine Lapp und GenossInnen** wie folgt:

Die „Integrative Berufsausbildung“ soll die Eingliederung von benachteiligten Jugendlichen mit Vermittlungshindernissen in das Berufsleben verbessern. Jugendliche mit Beeinträchtigung haben die Möglichkeit, einen Lehrberuf in einer verlängerten Lehrzeitdauer bzw. Teile eines oder mehrerer Berufsbilder im Rahmen einer Teilqualifizierung zu erlernen. Jugendliche und Lehrbetriebe werden während der Ausbildungszeit von BerufsausbildungsassistentInnen begleitet. Zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für die Berufsausbildungsassistenz in der Privatwirtschaft ist das Bundessozialamt.

Im Rahmen der Aktion „Lehre ohne Barriere“ wurde über die Möglichkeiten einer integrativen Berufsausbildung informiert. Zur Gewährleistung einer unbürokratischen Kontaktaufnahme mit der Berufsausbildungsassistenz wurde beim Bundessozialamt eine Hotline eingerichtet. In einer breit angelegten Aktion - der ORF berichtete in mehreren Sendeformaten (z.B. Ö 3 - Wecker, Wien Heute, etc.), diverse Printmedien in ihren redaktionellen Formaten - wurde über dieses Thema berichtet und informiert, begleitend dazu wurden noch in einigen Medien die Informationsmöglichkeiten zur Aktion "Lehre ohne Barriere" platziert.

Frage 1:

Für die von meinem Ressort im Rahmen dieser Aktion geschalteten Inserate fielen Kosten in der Höhe von 19.388 € (exkl. Abgaben und Steuern) an.

Frage 2:

Die im Rahmen dieser Aktion von meinem Ressort ausgewählten Medien waren: Kronen Zeitung, Kurier, die Presse, Kleine Zeitung sowie die Zeitung Vorarlberger Seniorenring.

Frage 3:

Bei "Lehre ohne Barriere" handelt es sich nicht um eine "Kampagne", sondern um eine Kooperation von maßgeblichen Institutionen wie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, dem ORF und meinem Ressort. Grundsätzlich war geplant, dass diese Aktion nach der am 24. August 2004 abgehaltenen Eröffnungs-Pressekonferenz, an der Bundesminister Dr. Martin Bartenstein, NAbg. Dr. Franz-Josef Huainigg, Jörg Ruminak (ORF) und ich teilnahmen, noch einen weiteren Monat dauern soll. Aufgrund der regen Nachfrage wurde jedoch ein wesentlicher Bestandteil dieser Aktion, nämlich die eigens dazu eingerichtete Telefon-Hotline, noch bis Jahresende verlängert. Auch für das Jahr 2005 sind ähnliche Maßnahmen in Aussicht genommen.

Fragen 4 bis 6:

Im Jahr 2004 wurden bereits 1.275 integrative Ausbildungsverträge abgeschlossen, davon 503 in Unternehmen der Privatwirtschaft. Seit Beginn der Aktion „Lehre ohne Barriere“ konnten in der integrativen Berufsausbildung 775 Ausbildungsverhältnisse neu geschaffen werden, was auf das Monat bezogen einer Steigerung von mehr als 80% entspricht.

Frage 7:

Die ressortmäßige Zuständigkeit für das Berufsausbildungsgesetz und die Durchführung der Evaluation zur „Integrativen Berufsausbildung“ liegen beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.